Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Leitung Nr. 2535; der Redaktion Nr. 2532; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2265.

Saale-Zeitung.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.

Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 540. Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 17. November 1904.

Generalstreik und Evolution.

In der sozialdemokratischen Presse wollen die Erörterungen über die Nützlichkeit der Inszenierung eines internationalen Generalstreiks nicht mehr verstummen. Der große „Kladderadatsch" Bebels feiert in dem neuesten Spuke der Generalstreikidee eine Auferstehung in stark verblaßter Form. Der Sozialdemokratie ist es gegangen wie allen anderen Parteien. Aus den ehemaligen Stürmern und Drängern der Bewegung sind alte Leute geworden, die das Leben und speziell die Zukunft mit erheblich anderen Augen, jedenfalls aber nicht so rosig ansehen wie „einst im Mai". Manche von ihnen hat der große Wahlerfolg vom 16. Juni mehr erschreckt als erfreut. Nun muß sich alles, alles wenden, dachten die sozialistischen Wähler. Aber die Führer legten in starker Verzagtheit selber den Hemmschuh an den sozialdemokratischen Parteiwagen. Das rote Gespenst zeigte sich auf dem Dresdener Parteitag in einer bengalischen Beleuchtung, die allgemeine Heiterkeit erregte, und auf dem Bremer Parteitag schaute die Angst der Herren Proletarier im Zylinder, es möchte innerhalb der Sozialdemokratie zu einem Fiasko kommen, ähnlich wie das, das man so kühn war, der Welt anzusagen, aus allen Luken und Fenstern des brüchigen Parteigebäudes. Andere Zeiten, andere Ideale! Unsere sozialdemokratische Partei von Regierungs-, speziell von Bismarcks Gnaden — er hat ihr ja von Reichswegen das Wahlrecht in den Schoß gelegt, das sie niemals sich allein erkämpft hätte, wie Jaurès ganz richtig bemerkte — trägt so viel charakteristisch Spießbürgerliches an sich, daß man sie ruhig gewähren lassen kann. Sie hat längst eingesehen, daß sie ebenso wenig wie andere Parteien die gebratenen Tauben ausfindig machen kann, so daß das Volk nur den Mund aufsperren brauchte, um sich daran satt zu essen. Sie ist behutsam geworden und diplomatisch zugleich. Sie diskutiert nicht mehr das Thema, ob Revolution oder nicht. Sie begnügt sich mit der Erörterung des Generalstreiks. Und, was das besondere Merkmal dieser Erörterungen ist, sie will selbst davon heutzutage nichts mehr wissen. Männer wie der Abgeordnete Dr. Friedberg, der die Frage in Bremen und sonst propagiert, werden als nicht ganz richtig zu den politisch Toten geworfen werden. Die Art und Weise, wie man jetzt diese Angelegenheit von sozialdemokratischer Seite behandelt, zeigt, wie allgemein das Verzagen, wie gering die Hoffnungen, wie klein die Aufgaben geworden sind und wie wenig Kraft sich die Sozialdemokratie überhaupt zutraut. Man muß das hervorheben, um der Politik der scharfmacherischen Parteien, die eine Sozialistenfurcht künstlich hervorrufen möchten, um ihre Sonderpläne zu verwirklichen, erfolgreich entgegen wirken zu können.

Das pure Phrasentum, was sich vielfach in der deutschen Journalistik, speziell aber in der sozialdemokratischen Presse breit macht, muß vor den Tatsachen der deutschen Gesetzgebung verstummen, die der sozialdemokratischen Bewegung und den scharfmacherischen Forderungen zum Trotz in eine starke evolutionistische Politik eingelenkt und auf diesem Gebiete große Erfolge errungen hat. Es ist nötig, immer wieder an Bismarck zu erinnern, der im Jahre 1882 erklärte: „Sozialistisch sind viele Maßregeln, die wir getroffen haben und etwas mehr Sozialismus wird sich der Staat bei unserem Reiche überhaupt angewöhnen müssen. Wir werden," führte er aus, „den Bedürfnissen auf dem Gebiete des Sozialismus reformierend entgegenkommen müssen, wenn wir dieselbe Weisheit beobachten wollen, die in Preußen die Stein- und Hardenbergsche Gesetzgebung bezüglich der Emanzipation der Bauern beobachtet hat. Ich freue mich, daß es so gekommen ist, daß man diesen Sozialismus geübt hat; wir haben dadurch einen sehr wohlhabenden, freien Bauernstand erhalten und ich hoffe", so erklärte Bismarck weiter, „wir werden mit der Zeit ähnliches für die Arbeiter erreichen — ob ich es erlebe, kann ich bei dem allgemeinen prinzipiellen Widerstande, der mir auf allen Seiten entgegentritt, und mich ermüdet, nicht wissen. Aber Sie werden genötigt sein, dem Staate ein paar Tropfen sozialen Oels im Rezepte beizusetzen, wie viel, weiß ich nicht, aber es wäre meines Erachtens eine große Vernachlässigung der Pflichten der Gesetzgebung, wenn sie die Reform auf dem Gebiete der Arbeiterfrage nicht erstreben würde .... Wenn Sie glauben, mit dem Worte „Sozialismus" jemand Schrecken einflößen zu können oder Gespenster zu zitieren, so stehen Sie auf einem Standpunkte, den ich längst überwunden habe und dessen Ueberwindung für die Reichsgesetzgebung durchaus notwendig ist."

Das sagte Bismarck zu einer Zeit, wo das Gespenst der sozialdemokratischen Revolution in allen glühenden Farben lebhaft an die Wand gemalt wurde, als noch die Bebel und Genossen an die Verwirklichung ihrer phantastischen Träume glaubten, die sich seitdem von Jahr zu Jahr und jetzt bis ins Unendliche hinausgeschoben hat. Jetzt, wo das, was in der Sozialdemokratie faszinierend auf die Masse wirkte, sich als Narrheit erwiesen hat, und die Partei keinen anderen ideellen Fond mehr besitzt als den, den sie dem liberalen Prinzipienschatze entnimmt, beginnt die Welt allmählich einzusehen, wie treffend Bismarck trotz des damaligen gegensätzlichen Augenscheins der Tatsachen geurteilt hat, wie richtig das Programm gewesen ist, das er aufstellte, und daß es für die heutige Zeit noch mehr gilt, als für die damalige.

Alles, was man von der „Souveränität des Proletariats", vom „Präludium der Revolution" und anderen märchenhaften Kinderbuchscherzen auf sozialdemokratischer Seite faselt, verweht wie ein Hauch bei einer nüchternen Betrachtung der Dinge. Das verschweigen die sozialdemokratischen Führer längst selbst nicht mehr, zumal jetzt, nach den Lehren von Crimmitschau und wo so viele ausländische Beispiele abschrecken. Wie ist doch der Eisenbahnerstreik in Ungarn im April dieses Jahres glatt hinweggespült worden durch Tiszas Standhaftigkeit; was haben der Eisenbahnerstreik in Holland im Jahre 1903, der Generalstreik in Belgien im Jahre 1902 und der italienische Generalausstand im September dieses Jahres für Erfolge gehabt? Speziell Italien! Die sozialistische Partei hatte in Italien direkt nach dem Generalstreik den Wahlkampf durchzufechten; sie hatte also die günstigste Gelegenheit, nun nach dem „Vorpostengefecht", nach dem „Präludium" Ernst zu machen. Aber der radikale Sozialismus ist bei den italienischen Wahlen völlig zusammengebrochen und die gemäßigten Reformsozialisten konnten nur mit bürgerlicher Hilfe und außerdem bloß in geringer Anzahl gewählt werden. Das war die Probe aufs Exempel. Sie ist gänzlich zu Ungunsten der Sozialdemokratie ausgeschlagen. Infolge solcher Lehren und Beispiele verliert die Generalstreikidee in Deutschland selbstverständlich immer mehr Anhänger, und wenn sich jetzt angekündigtermaßen die sozialdemokratischen Gewerkschaften mit der Erörterung der Frage befassen werden, so wird sie gewiß, und der „Vorwärts" weist bereits darauf hin, nicht zugunsten der Proklamierung des Weltstreiks ausfallen.

Ein Va banque-Spiel wie der Generalstreik würde eine kolossale Katastrophe herbeiführen, aber nicht eine Katastrophe der bürgerlichen Welt, oder des Staates, sondern eine Katastrophe der Arbeiterschaft selbst. Es war im Bauernkriege nicht anders. Nach den Bauernaufständen war die Knechtschaft eine größere als vorher. Nach dem Generalstreik würde die Arbeiterschaft unter der maßlosen Erbitterung der Unternehmerschaft zu leiden haben, die Früchte einer jahrzehntelangen friedlichen Emanzipationsbewegung würden vernichtet sein, die wirtschaftliche und politische Entrechtung würde dann erst beginnen. Eine freie wohlhabende Arbeiterschaft, das Ideal Bismarcks, ist nur auf dem vom Staate beschrittenen Wege sozialreformatorischer Gesetzgebung zu erreichen. Um so eher aber wird diesem Ziele Erfüllung winken, je mehr sich die Arbeiterschaft in den Dienst der staatlichen Entwicklung und der Staatsaufgaben stellt, je weniger sie sich kastenmäßig absondert, je mehr sie friedliche Fühlung gewinnt mit den Trägern der Staatsgewalt. Daß das nicht durch revolutionäre Phrasen geschehen kann, nicht durch den kindlichen Versuch der Herbeiführung einer wirtschaftlichen Krise, deren Folgen sich zuerst beim Arbeiter selbst unangenehm fühlbar machen müssen, bedarf wohl keines weiteren Beweises. Der Weg, der der Arbeiterschaft allein Erfolge bringen kann, ist ihr durch Bismarck gewiesen. Wenn sie ihn nicht betritt, ist es hauptsächlich ihr Schade. Diese Erkenntnis muß sich eines Tages Bahn brechen, niemals wird es möglich sein, eine Wahrheit auf die Dauer zu unterdrücken oder zu ignorieren.

* * *

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Das Befinden des Prinz-Regenten Luitpold gibt, wie aus München berichtet wird, von Woche zu Woche zu immer größeren Bedenken Anlaß.

Deutsch-Südwestafrika.

— Der als Gouverneur für Deutsch-Südwestafrika in Aussicht genommene Generalkonsul in Kapstadt, v. Lindequist, war von 1894 bis 1900 in Deutsch-Südwestafrika tätig als Richter, Oberrichter und Stellvertreter des Gouverneurs. Die „Köln. Ztg" verlangt für den neuen Gouverneur unbeschränkte Vollmacht für die Verwaltung Südwestafrikas. Der Gouverneur müsse Herr in der Kolonie sein, damit kein Dualismus zwischen Zivilverwaltung und Militär aufkomme. Der neue Gouverneur soll auch darüber entscheiden, ob nach Bewältigung des Herero-Aufstandes die Ovambos im Norden der Kolonie unterworfen werden sollen.

Politisches.

— „Erst sollen sie den Kanal schlucken, ehe sie die neuen Zölle kriegen." Die Erinnerung an diese angeblich vor einigen Jahren gefallene Aeußerung wird wachgerufen durch einen Artikel der „Staatsbürgerztg.". Wenn dieses Antisemitenorgan über die Gefühle der Konservativen recht unterrichtet ist, befinden sich die konservativen Kanalgegner gegenwärtig in ähnlicher Stimmung, wie vor zehn Jahren, als aus agrarischem Munde das Wort geprägt wurde: „Ohne Kaniß, keine Küne." Die „Staatsbürger-Zeitung" schreibt nämlich wörtlich:

„Die Konservativen werden die Kanalvorlage erst dann annehmen, wenn die neuen Handelsverträge einen ausreichenden Schutz der nationalen Arbeit, insbesondere der Landwirtschaft bringen. Vor der Verabschiedung solcher Handelsverträge wird die Regierung ihren Kanal nicht erhalten; sollte sie die Handelsverträge verschieben und vorher noch auf die Entscheidung in Sachen Kanalvorlage dringen wollen, so wird sie sich eine neue Niederlage holen. Diesen Bescheid dürfte Herr v. Löbell inzwischen: wohl auf dem Umwege über das Herrenhaus bereits erhalten haben."

Schon im Mai wurde von konservativer Seite die Ansicht kundgegeben, die Entscheidung über den Kanal möglichst hinauszuschieben. In den ersten Tagen des Monats Mai schrieb ein konservativer Abgeordneter: „Die jetzt so frisch grünen Blätter werden bereits welken und abfallen, bis die Kanalkommission ihre Arbeiten beendet. Die Entscheidung wird aber auch dann noch nicht fallen." Wenn der Schnee liegt im nächsten Winter, werde die Vorlage zwischen dem Abgeordnetenhaus und dem Herrenhaus ein- oder mehrmals hin und her wandern, so daß wieder der Frühling ins Land kommen werde, ehe die letzte Entscheidung zu erwarten sei.

— Der sozialdemokratische Parteivorstand beruft im „Vorwärts" den Parteitag der Sozialdemokratie in Preußen auf den 28. bis 30. Dezember nach Berlin ein.

Volkswirtschaftliches.

— Zu den deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen wird der „Germ." gemeldet, daß die Verhandlungen „trotz der deutscherseits bewahrten Geduld durch die beständigen neuen Forderungen Oesterreich-Ungarns sehr erschwert wurden. Infolgedessen herrsche auf deutscher Seite eine gewisse Mißstimmung".

Verwaltung und Rechtspflege.

— Das Oberlande gericht Hamm setzte den Termin für die Berufung der Verstaatlichungsgruppe in der Hibernia-Angelegenheit gegen das Urteil des Landgerichts Bochum auf den 19. November fest.

Heer und Flotte.

— Zur neuen Militärvorlage wird in verschiedenen auswärtigen Blättern angedeutet, daß die Zahl der Eskadronen zu Pferde von 17 auf 33, also um 16, vermehrt werden soll. Diese Vermehrung wird damit begründet, daß die Jäger zu Pferde als Meldereiter bestimmt seien, zur Aufklärung und zur Erleichterung der Verbindung zwischen verschiedenen Truppenteilen. Ein hochkonservativer Abgeordneter aber, der nichts weniger als ein scharfer Kritiker dem Militärwesen gegenüber ist, äußerte, daß nach seinen Wahrnehmungen die Jäger zu Pferde bei den großen Manövern hauptsächlich dazu bestimmt seien, den höheren Offizieren ihre Mäntel aufzubewahren.

— Kaiserliche Marine. Der Ablösungstransport für „Möwe" ist mit dem Reichspostdampfer „Seydlitz" am 14. November in Port Said eingetroffen und hat am 15. November die Reise über Suez nach Aden fortgesetzt. „Bussard" ist am 14. November in Lindi eingetroffen und geht am 21. November von dort nach Kilwa Kisiwani in See. „Iltis" ist am 15. November von Chinkiang nach Nanking abgegangen. „Friedrich Karl" und „Frauenlob" sind am 14. November von Wilhelmshaven nach Kiel in See gegangen. „Zieten" ist am 13. November in Yuniden eingetroffen und am 15. November wieder in See gegangen.

Koloniales.

— In Kamerun ist, wie über Liverpool gemeldet wird, eine deutsche Handelsgesellschaft zum Zweck des Handels mit dem Tschadseegebiet gebildet worden.

— Der Gouverneur von Samoa Dr. Solf wird nach der „Nationalztg." demnächst einen Urlaub nach Deutschland antreten.

Ausland.

Andrés Rücktritt.

Die Demission Andrés sowie die Ernennung des Deputierten Berteaux zum Kriegsminister werden amtlich bekanntgegeben. Das vom Dienstag datierte Schreiben, in dem Kriegsminister General André dem Präsidenten Loubet seinen Rücktritt mitteilt, lautet:

Verehrter Herr Präsident! Die letzten parlamentarischen Zwischenfälle zeigen, daß die Feinde der Republik mehr als je entschlossen sind, Sturm zu laufen gegen die Regierung, die ihnen mit ebensoviel Energie wie Erfolg die Spitze geboten hat. Es scheint mir, daß der Anteil, den ich bei dieser Aufgabe hatte, — der ich mehr als fünf Jahre unablässiger Arbeit gewidmet habe —, mich zu einem ganz besonderen Ziel der Streiche dieser Feinde gemacht hat. Man wird mir die Gerechtigkeit erweisen, daß eine solche Aussicht nicht dazu angetan wäre, mich zu entmutigen; indessen habe ich zu viel inneren Stolz und bin zu stolz auf mein Werk und habe zu viel Liebe zum Vaterlande und zur Republik, als daß ich auch nur eine Minute lang die Hypothese annehmen könnte, daß ich eine Ursache zur Unehrlichkeit in der republikanischen Mehrheit sein könnte. Andererseits hat die Einigkeit dieser Majorität das Kabinett Waldeck-Rousseau und das Kabinett Combes vor den Gefahren gerettet, die sie zu bestehen hatten, und dank dieser Einigkeit wird die republikanische Partei die Aufgabe vollenden, der meine Kräfte zu widmen mein Glück gewesen ist. Gestatten Sie mir in dem Augenblick, wo ich von Ihnen Abschied nehme, an Sie meinen Dank für alle bekannten und unbekannten Freunde zu richten, die von überall in Frankreich her mir bei den letzten Prüfungen so rührend und warm ihre Sympathie bekundet haben. Mögen sie wissen, daß ich in den Ruhestand mit hinübernehme meine unerschütterliche, absolute Hingabe und Treue zu Frankreich, zur Armee und zur Republik, und daß ich auf diese drei all mein Sinnen vereinige.

Als Ministerpräsident Combes Sonnabend vormittag das Demissionsschreiben des Generals André erhielt, ging er ins Kriegsministerium und hatte dort eine lange Besprechung mit André. Sodann begab sich Combes zur Sitzung des Ministerrats und teilte demselben den Entschluß André's mit. Der Ministerrat gab seinem Bedauern über diesen Entschluß Ausdruck, und beschloß, das Portefeuille des Krieges dem sozialistisch-radikalen Deputierten Berteaux, seit 1879 Makler an der Pariser Börse, anzubieten. Berteaux hat das Portefeuille angenommen. Er war im Jahre 1902 Berichterstatter für das Kriegsbudget und war auch für dieses Jahr dazu in Aussicht genommen.

Ueber den Eindruck, den die Demission des Kriegsministers André in den Kreisen der Deputierten hervorgerufen hat, wird berichtet: Die Radikalen sind von der Demission André befriedigt, da sie annehmen, daß das Ministerium hierdurch eine Stärkung erfahren werde, um so mehr, als der neue Kriegsminister Berteaux dem Kabinett vielleicht einige Stimmen der dissentierenden Radikalen zurückgewinnen werde. Die Oppositionellen sprechen ihre Genugtuung darüber aus, daß sie durch die letzten Debatten bei den Interpellationen den Rücktritt André's erzwungen haben. Sie äußern ferner die Ansicht, daß die Stellung des Kabinetts trotz des Rücktritts André's erschüttert bleibe.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19041117010/fragment/page=0001

Vom neuen französischen Kriegsminister.

Ueber den Nachfolger Andrés wird dem „B. T." berichtet: Das Dekret, das die Ernennung Berteaux' zum Kriegsminister ausspricht, wurde von Loubet um 5½ Uhr unterzeichnet. Berteaux galt seit langem als zukünftiger Kriegsminister. Seine Ernennung kam also nicht überraschend. Seltsamerweise war dieser neue Chef der Armee seit dem Jahre 1899 Agent de Change an der Pariser Börse, das heißt einer jener amtlich bestätigten Wechselmakler, die den offiziellen Markt beherrschen. Diese Börsentätigkeit, die er jetzt natürlich aufgeben muß, verhinderte indessen Berteaux nicht, ein Spezialist für militärische Fragen zu sein, dessen Kenntnisse auch in militärischen Kreisen anerkannt wurden. Er war mehrmals, zuletzt 1902, Berichterstatter für das Kriegsbudget und verfaßte in dieser Eigenschaft sehr sachkundige Rapporte. Er ist 52 Jahre alt, besitzt ein Vermögen, das auf dreißig Millionen geschätzt wird, und gehört zur radikal-sozialistischen Partei und zu den eifrigsten Mitgliedern des republikanischen Bloc. Seine oft sehr heftigen Zwischenrufe trugen ihm mehrere Duelle ein. Vor einigen Tagen war er Sekundant des Rittmeisters de Gail bei dem Duell de Gails und Syvetons und erwirkte bekanntlich die Freilassung des ungeschickterweise auf dem Kampfplatz verhafteten Syveton. Berteaux hat bis zuletzt General André unterstützt und ist noch in der Debatte über die zweite Interpellation Guyot de Villeneuves auf der Rednertribüne für ihn eingetreten.

Nach deutschen Anschauungen ist es etwas eigentümlich, daß ein Börsenmann Kriegsminister wird. Aber wenn man bei uns Generäle zu Post- und Eisenbahnministern macht, warum sollten die Franzosen nicht einen Börsenmakler zum Kriegsminister machen? Zumal wenn er, wie Berteaux gezeigt hat, daß er vom Kriegswesen, will sagen von der Verwaltung des Kriegsdepartements, etwas versteht!

Dem „B. L.-A." wird noch folgendes mitgeteilt: Der neue Kriegsminister Maurice Berteaux ist in Saintmaur bei Paris im Jahre 1852 geboren. Sein Vater war ein kleiner Geldagent. Auch die Gegner des neuen Kriegsministers gestehen zu, daß er in allen Finanzoperationen von der strengsten Korrektheit war. Seine hervorstechendste Eigenschaft ist ein stark entwickeltes Selbstbewußtsein. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß Berteaux schon als Budgetreferent häufig mit den Mitgliedern des obersten Kriegrates und den Korpschefs konferierte. Die besonderen Wünsche Négriers wegen der Verstärkung einiger Garnisonen im Osten dürften jetzt Berücksichtigung finden.

Berteaux Sohn verkehrt seit langem mit den jungen Leuten vornehmer Familien aus dem Quartier Saint Germain. Auch andere Mitglieder der Familie Berteaux unterhalten Beziehungen zu den großen Adelsfamilien. Der nunmehrige Kriegsminister zog es vor, seine Mußestunden in Volksuniversitäten und bei Handwerkerversammlungen zu verbringen; er läßt aber die Seinen gewähren.

Thronrede König Peters von Serbien.

Aus Belgrad, 16. November, wird berichtet: Der König eröffnete heute die Skupschtina mit einer Thronrede, in der er zunächst erklärte, daß die Beziehungen Serbiens zu den fremden Staaten, insbesondere den Nachbarstaaten, geordnete und freundschaftliche seien. Die traditionellen Sympathien zu dem glaubens- und blutsverwandten russischen Volke seien mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage des großen slavischen Kaiserreiches noch stärker geworden. Die Familien- und Freundschaftsbande mit dem Cettinier Hofe blieben beständig unerschüttert. Die intime Freundschaft zwischen Serbien und Bulgarien habe ersichtlichen Ausdruck in den ausgetauschten Besuchen zwischen dem König und dem Fürsten von Bulgarien gefunden. Die Lage der Stammesbrüder in Alt-Serbien und Macedonien habe sich in diesem Jahre nicht sonderlich geändert. Die Reformaktion der Türkei, welche unter Mitwirkung der Ententemächte durchgeführt werde, sei auch in diesem Jahre fortgesetzt worden, und es sei nicht ausgeschlossen, daß durch die Bestrebungen des ottomanischen Reiches und der anderen dazu berufenen Faktoren die Bedingungen für einen friedlichen Fortschritt in den bedrohten Gegenden geschaffen würden. Serbien sei an der Verbesserung der Lage und der Herstellung der Ruhe und Ordnung in diesen Gegenden um so mehr interessiert, als davon die Ruhe und Ordnung in seinem südlichen Grenzgebiet abhänge. Die Thronrede bespricht sodann die innere Politik und betont, daß die Staatseinnahmen trotz des ungünstigen Ernteergebnisses größer seien als im vergangenen Jahre und daß alle Annuitäten der Staatsschuld für 1904 bereits bezahlt seien. Dadurch sei es möglich geworden, von der 40prozentigen Zuschlagssteuer abzusehen und an die Befriedigung wichtiger volkswirtschaftlicher Bedürfnisse zu gehen. Die Thronrede erklärt schließlich, die Regierung werde für Erhaltung oder Erneuerung der Handelsverträge mit den anderen Staaten Sorge tragen.

Die Revolution in Brasilien.

Die revolutionäre Bewegung in Rio de Janeiro ist unterdrückt, die Ruhe ist vollständig wieder hergestellt. Die hauptsächlichsten Anstifter der Bewegung, der Senator Lauro Sodre und der Deputierte Barboza Lima sind geflohen, andere sind verhaftet worden. Zahlreiche Personen wurden getötet oder verwundet.

Der Krieg in Ostasien.

Ein russischer Torpedobootszerstörer in Tschifu.

Der russische Torpedobootszerstörer „Rastoropny" traf bei heftigem Schneesturm am Sonnabend von Port Arthur in Tschifu ein und ging an derselben Stelle vor Anker, an welcher der „Reschitelny" Anker geworfen hatte. Der Kapitän des chinesischen Kreuzers „Hai-Yung" begab sich an Bord des russischen Schiffes und hatte eine Unterredung mit dem Kapitän desselben.

Man hält in Tschifu für wahrscheinlich, daß der eingetroffene Torpedobootszerstörer „Rastoropny" nur dann abrüsten wird, wenn ihm kein anderer Ausweg mehr bleibt, daß er aber in der Nacht der japanischen Verfolgung zu entgehen hofft. Das Schiff hat mehrere Nummern des „Nowy Krai" mitgebracht; in einer derselben wird gemeldet, daß ein mit Minenlegen beschäftigter japanischer Torpedobootszerstörer vom Retwisan abgefaßt und in den Grund gebohrt wurde.

Der Kapitän des „Rastoropny" benachrichtigte den Prinzen Tsching, der „Rastoropny" werde abrüsten. Dieser Beschluß ist nach Eingang der Antwort auf die nach Petersburg telegraphierte Anfrage gefaßt worden.

Einem unbestätigten Gerücht zufolge brachte der „Rastoropny" eine Depesche General Stössels mit, worin dieser bei der Regierung in Petersburg anfragt, ob er aushalten und Entsatz abwarten oder auf die sofortige Uebergabe Port Arthurs unter vorteilhaften Bedingungen eingehen solle.

Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Tschifu gemeldet: Der Kommandant des russischen Torpedobootszerstörers „Rastoropny" habe auf Befragen geäußert, Aufgabe des „Rastoropny" sei einfach die Beförderung von Depeschen gewesen; die übrigen Schiffe seien in Port Arthur geblieben. Er sei um Mitternacht unter dem Schutze eines Schneesturmes von Port Arthur abgedampft. Japanische Torpedoboote hätten den „Rastoropny" in Sicht bekommen und ihn verfolgt, der „Rastoropny" aber, eins der schnellsten russischen Schiffe, sei bald seinen Verfolgern entkommen und in Tschifu eingelaufen. Wie der Geruch eines an Bord zum Frühstück gebratenen Stückes Fleisch bewiese, sei in Port Arthur noch frisches Fleisch vorhanden. — Nachdem der „Rastoropny" hinter dem amerikanischen Kriegsschiff „New Orleans" vor Anker gegangen war, machte der chinesische Kreuzer „Hai-Yung" innerhalb 20 Minuten Dampf auf und kam längsseit des „Rastoropny" und hatte mit dessen Kommandanten eine kurze Unterredung. Kurz darauf kam der amerikanische Admiral an Bord, wurde aber ebenso wenig wie der chinesische Kapitän aufgefordert, in die Kajüte einzutreten, obgleich heftiger Schneesturm wehte. Der chinesische Kapitän gestattete dem Kommandanten, 24 Stunden in Tschifu zu bleiben mit dem Bemerken, daß das Schiff nach Ablauf dieser Frist gezwungen werden würde, abzurüsten. Während dieser Unterredung waren Matrosen, die gesund und sorglos schienen, an Deck mit dem Fetten und Laden von Torpedorohren beschäftigt. Nach der Unterredung verholte der „Rastoropny" nach dem alten Ankerplatz des „Reschitelny", wo dann der russische Konsul an Bord kam, um Depeschen mit an Land zu nehmen. — Die Offiziere des „Rastoropny" äußerten, mit Port Arthur stehe es noch so gut wie vor zwei Monaten. Die Nachricht, daß der „Bajan" gesunken, sei unrichtig, nur seine Maschinen seien durch Geschosse beschädigt, aber wieder ausgebessert worden. Die Kreuzer liefen täglich aus dem Hafen aus, während die Schlachtschiffe im Hafen blieben.

General Stössel verwundet.

Dem „Reuterschen Bureau" wird aus dem Hauptquartier der dritten japanischen Armee vom 11. d. M. über Fusan, den 15. d. M., gemeldet: Gerüchtweise verlautet, General Stössel sei verwundet und sein Zustand mache seine Aufnahme in ein Hospital notwendig. Der General weigere sich jedoch, seinen Posten zu verlassen; er wolle lieber auf seinem Posten sterben, als sich zurückziehen. Die russischen Truppen sollen durch die unaufhörliche schwere Arbeit und den Mangel an Lebensmitteln geschwächt sein. Ein großer Teil sei bereit, sich zu ergeben, würde jedoch von den Offizieren daran gehindert. Die Japaner glauben, daß die Garnison an der Grenze der menschlichen Leistungsfähigkeit angelangt ist. Ein Spion berichtete, daß in Port Arthur Munitionsmangel bestehe und daß Kälte und Mangel an Lebensmitteln einen weiteren Widerstand unwahrscheinlich machen.

General Nogi schwer erkrankt.

General Nogi, der Befehlshaber der japanischen Belagerungsarmee vor Port Arthur, soll schwer erkrankt sein.

Die baltische Flotte im Suezkanal.

Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Suez berichtet: Der Gouverneur berief am 16. d. M. eine Versammlung auswärtiger Konsuln ein und ersuchte sie, die Schiffsagenten zu benachrichtigen, daß während der Durchfahrt der Baltischen Flotte alle nordwärts gehenden Schiffe angehalten werden müssen, um den Kriegsschiffen freie Durchfahrt zu gestatten. Während der Fahrt der Flotte darf nichts in den Kanal geworfen werden. Jede Kundgebung muß unterbleiben.

Oesterreich-Ungarn.

— Im ungarischen Abgeordnetenhause interpellierte Apponyi den Ministerpräsidenten, welchen Standpunkt die Regierung und der Minister des Aeußern bezüglich der Initiative des Präsidenten Roosevelt zur Einberufung einer neuen Friedenskonferenz einnehmen. Graf Tisza erwiderte, daß die auf Verminderung der Schrecknisse des Krieges gerichteten Bestrebungen bei allen für die auswärtige Politik Oesterreich-Ungarns kompetenten Faktoren sympathische Aufnahme und bereitwillige Unterstützung finden werden, und fuhr dann fort: Allerdings kann jedoch solche Aktion nur dann von Erfolg begleitet sein, wenn alle Großmächte sich ihr anschließen. Leider ist der gegenwärtige Moment hierfür nicht eben günstig, doch bedeutet das nicht, daß wir die Idee fallen lassen, sondern soviel, daß wir diese Frage im günstigen Momente lösen und uns bestreben, für diesen günstigen Moment die Stimmung vorzubereiten; und ich glaube, daß die Initiative hierzu auf eine tatkräftige Unterstützung sämtlicher kompetenten Faktoren der österreichisch-ungarischen Monarchie rechnen kann. (Allgemeiner Beifall.) Im weiteren Verlaufe der Sitzung erklärte Graf Apponyi, eine die Reform der Hausordnung bezweckende Vorlage in Form eines einfachen Antrages sei unzulässig. Er mache das Präsidium darauf aufmerksam, daß er, falls die Reform der Hausordnung nicht in gesetzlichen Formen zustande komme, diese als nicht bindend ansehen und alle jene Rechte in Anspruch nehmen werde, die ihm auf Grund der alten Hausordnung zuständen. (Beifall bei der Opposition.) Ministerpräsident Tisza erwiderte, Graf Apponyi habe mit dieser Auffassung einen sehr gefährlichen Weg betreten. Ob eine Anordnung des Hauses rechtsgültig sei oder nicht, darüber entscheide die Majorität, die den Willen der Nation zum Ausdruck bringe. Wenn es mit der Hausordnung so weit gekommen sei, daß sie die parlamentarische Arbeit unmöglich mache, dann gerate die Hausordnung in Widerspruch mit ihrer wahren Bestimmung und verliere jede moralische Kraft.

Der Ministerpräsident fuhr fort: Wir sind unter der gegenwärtigen Hausordnung in eine Sackgasse geraten, in der wir zu wählen haben zwischen skrupulöser Beobachtung ihrer Formen und gänzlicher Ohnmacht des Abgeordnetenhauses. Wir sind gezwungen, den drohenden Ruin, den moralischen Bankerott abzuwenden, indem wir uns über gewisse untergeordnete formelle Bestimmungen der Hausordnung hinwegsetzen. Wir müssen die Möglichkeit verfassungsmäßiger Arbeit über die Beobachtung von Formen stellen. (Stürmischer Beifall rechts.)

In politischen Kreisen wird die Vorlage der provisorischen Hausordnung in Form eines Beschlußantrages der liberalen Partei lebhaft erörtert. Die Obstruktion gegen diesen Antrag wird insofern bedeutend erschwert, als diejenigen Redner, die bereits zum Gegenstand gesprochen haben, vor der Abstimmung nicht mehr das Wort ergreifen können. Die Obstruktion ist genötigt, zur sogenannten technischen Obstruktion überzugehen; auch hat sie eine geschlossene Sitzung verlangt, in der die Debatte nicht durch die für die öffentlichen Sitzungen geltenden Regeln beschränkt wird.

In Trient fanden in den letzten Tagen stürmische Kundgebungen der italienischen Stadtbevölkerung gegen deutsche Gastwirtschaften statt. Die Gendarmerie aus der Umgebung wurde zum Sicherheitsdienst herangezogen.

Frankreich.

In der Deputiertenkammer legte bei Beratung des Unterrichtsetats Grosjean (nationalistischer Republikaner) Verwahrung ein gegen die Angebereien, die von einem Professor über Offiziere gemacht seien. Unterrichtsminister Chaumié entgegnet, er habe dem schuldigen Professor einen Verweis erteilt und ihn versetzt. Die Angelegenheit ist damit erledigt.

Italien.

Die „Tribuna" meldet, demnächst werde ein Schiedsgerichtsvertrag zwischen Italien und den Vereinigten Staaten abgeschlossen werden entsprechend den von Italien mit England und Frankreich abgeschlossenen Verträgen.

Großbritannien.

Admiral Lord Charles Beresford ist vom nächsten Jahre ab zum Chef des Mittelmeergeschwaders ernannt worden.

Afghanistan.

Wie die „Pall Mall Gazette" aus Moskau meldet, traf dort eine Nachricht ein, daß es zwischen Russen und Afghanen in Kuschk zu Zusammenstößen gekommen sei. Die Afghanen hätten ein Pulvermagazin in die Luft gesprengt, mehrere Soldaten seien getötet worden.

Provinzialnachrichten.

* **Vom Brocken**, 16. Nov. [Witterungsbericht.] Unter dem Einfluß eines Gebietes hohen Luftdruckes hält die günstige Witterung weiter vor. Heute ist der dritte Tag, an welchem der Brockengipfel nebelfrei ist; bei fast ununterbrochenem Sonnenschein stieg das Thermometer gestern auf + 3 Grad, heute auf + 4 Grad. Bei anhaltend mäßigem Nordwestwind waren am 14. und 15. der Kyffhäuser und die höchsten Spitzen des Thüringer Waldes, besonders der Inselsberg, sichtbar; gestern vormittag konnte man sogar mit bloßem Auge deutlich den Petersberg bei Halle und den Silberstreifen der Elbe unweit Magdeburg erblicken. Auch sind herrliche Sonnen-Auf- und -Untergänge wieder zu verzeichnen gewesen; hierbei war auch das seltener auftretende „Purpurlicht" sichtbar. Die prächtige Witterung hat auch sofort wieder Gäste auf den Brocken gelockt. (Nachdruck, auch auszugsweise, untersagt.)

□ **Halberstadt**, 16. Nov. [Stadtverordnetenwahl.] Zum ersten Male wurden bei der gestrigen und vorgestrigen Wahl von 4 Stadtverordneten seitens der dritten Wählerabteilung zwei Sozialdemokraten, Dr. med. Crohn mit 1316 und Tischlermeister Gerlach, mit 1273 Stimmen bei 1246 absoluter Mehrheit gewählt. Außerdem kommen infolge des innerhalb der bürgerlichen Parteien herrschenden Zwiespaltes noch zwei Sozialdemokraten in Stichwahl, die 1188 und 1161 Stimmen erhielten, während die Kandidaten der bürgerlichen Partei 1032 bezw. 1105 Stimmen auf sich vereinigten.

□ **Genthin**, 16. Nov. [Feuer im Eisenbahnwagen.] In einem Waggon des Vormittagszuges der Städtebahn zwischen Rathenow und Pritzerbe entstand Feuer, weil die Holzverschalung der Heizeinrichtung in Brand geraten war.

* **Erfurt**, 16. Nov. [Stadtverordnetenwahlen.] Mit den Wahlen der beiden ersten Abteilungen sind die hiesigen Stadtverordnetenwahlen beendet. Es wurden sämtliche von den bürgerlichen Parteien aufgestellten Kandidaten gewählt. In der dritten Abteilung siegten die Ordnungsparteien, die bei den früheren Wahlen erst in der Stichwahl gegen die Sozialdemokraten gewählt wurden, bereits im ersten Wahlgange.

K. **Erfurt**, 16. Nov. [Renitent. — Wilddiebe.] Der Chef der Exekutive, Polizeiinspektor Mundt, hatte auf der Leipzigerstraße ein ernstes Rencontre mit einem Mann, dessen Personalien er einer Uebertretung wegen feststellen wollte. Der Mann drang mit erhobener Schaufel auf den Polizei-Inspektor ein, so daß dieser sich genötigt sah, blank zu ziehen. Erst darauf hin ließ der Renitente von Gewalttätigkeiten ab. — Fortgesetzt wurden die Erfurter und Gisperslebener Feldfluren in der Nähe des nach Stotternheim zu belegenen „Roten Berges" in dreister Weise von Wilddieben heimgesucht. Am Sonntag nachmittag gelang es dem Jagdpächter einer angrenzenden Flur, drei solcher Wilddiebe in flagranti abzufassen. Von einem Versteck aus beobachtete er durch ein gutes Glas, wie das Trifolium mit drei Hunden der Jagd auf Hasen mit Eifer und Geschick oblag. Der Pächter konnte die Namen der drei feststellen. Das Gericht wird das Schlußwort sprechen.

= **Liebenwerda**, 16. Nov. [Die elektrische Beleuchtung des Bahnhofes] ist bereits für die nächsten Tage zu erwarten. Seitens der Bahnverwaltung werden noch zwei elektrische Lampen — eine in der Nähe des Binnengrabens und eine an der Einführung des Weges — angebracht.

S. **Kalbe a. S.**, 15. Nov. [Realschule. — Fortbildungsschule.] In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der Ausbau unserer gehobenen Knabenschule zu einer vollgültigen Realschule endgültig beschlossen. — Das Kuratorium der gewerblichen Fortbildungsschule hat beschlossen, vorläufig den Unterricht nicht am Tage, wie es der Erlaß des Ministers forderte, sondern abends von ½8 bis ½10 Uhr beizubehalten, da die Ausführung des Erlasses dem Handwerker zu sehr schaden würde.

-h. **Mühlberg** a. Elbe, 16. Nov. [Verhaftung. — Jagdergebnis.] Ein wegen Diebstahlsverdachts steckbrieflich verfolgter Maurer aus Langenrieth, welcher bei seinen Angehörigen zur Kirmesfeier weilte, wurde nachts verhaftet und in das Gerichtsgefängnis zu Mühlberg eingeliefert. — Bei der vorgestern und gestern auf der Jagdflur des hiesigen Ritterguts Klosters Güldenstern von dem Rittergutsbesitzer Geh. Justizrat Winterfeldt veranstalteten Treibjagd wurde ein sehr günstiges Ergebnis erzielt. Von 24 Schützen wurden insgesamt 819 Hasen, eine Anzahl Kaninchen und einige Rebhühner zur Strecke gebracht.

Λ **Delitzsch**, 16. Nov [Der hiesige Lehrerverein] veranstaltet auch in diesem Jahre wissenschaftliche Vorträge. Zu diesem Zwecke ist Professor Marshall-Leipzig gewonnen, der über „Anpassung der Tiere aneinander und an die Pflanzen" unter gleichzeitiger Einführung in die Darwinschen Theorien lesen wird.

* **Leipzig**, 17. Nov. [Zwei Selbstmorde.] Vor der Wohnung seiner von ihm getrennt lebenden Ehefrau in der Bayerschen Straße schoß sich in der Nacht zu gestern, in einer Droschke sitzend, ein aus Plauen i. V. gebürtiger 36 Jahre alter Buchhalter mittels Revolvers eine Kugel in den Kopf. Der Lebensmüde ward in das städtische Krankenhaus gebracht, wo er bald nach seiner Einlieferung verstarb. — In einem Lokale in L.-Gohlis nahm in vorvergangener Nacht in der zwölften Stunde ein zuletzt in der Langen Straße in L.-Gohlis wohnhaft gewesener 26 Jahre alter Korrespondent in selbstmörderischer Absicht Gift zu sich. Der Selbstmordkandidat wurde bewußtlos nach dem Krankenhause geschafft, wo er alsbald seinen Geist aufgab. Was den jungen Mann zu der Tat bewog, konnte bisher nicht in Erfahrung gebracht werden.

* **Leipzig**, 16. Nov. [Seinen schweren Verletzungen erlegen] ist im städtischen Krankenhause der Eisenbahnschaffner Richard Ludwig, der am vergangenen Sonntag in Meuselwitz über beide Beine gefahren worden war. Frau und drei Kinder beweinen in dem Toten ihren Ernährer.

* **Leipzig-Connewitz**, 16. Nov. [Die mißliche Lage der Fleisch-Produktivgenossenschaft] des Konsumvereins Leipzig-Connewitz verschlimmert sich, nach der „Allg. Fleischer-Ztg.", noch dadurch, daß die Mitglieder sich beeilen, ihre Spargelder, die sie beim Verein haben, abzuheben, in der Furcht, es könnte auch dieses Geld ihnen verloren gehen. Der Vorstand des Konsumvereins sieht sich deshalb veranlaßt, ein Flugblatt zu verbreiten, in dem die Mitglieder zu Ruhe und Besonnenheit aufgefordert werden. Ja, der Vorstand hat gut Auffordern zur Ruhe. Wenn die Mitglieder plötzlich durch die Mitteilung überrascht werden, daß eine Dividende von 9 Proz., die ihnen schon verkündet war, ins Wasser fällt, daß die Fleisch-Produktivgenossenschaft schon seit Jahren mit Schaden gewirtschaftet habe und der Konsumverein seine Auflösung beschließen solle, dann ist es doch nur natürlich und nicht zu verwundern, daß sie auch ihre Spargelder für gefährdet halten. Uebrigens haben die Leiter des Konsumvereins schon lange ein böses Ende gefürchtet. So hat im vorigen Jahre auf der Generalversammlung des Leipzig-Connewitzer Konsumvereins der Geschäftsführer des Konsumvereins Leipzig-Plagwitz, Arnold, den Plan der Fleisch-Produktivgenossenschaft, weitere vier Fleischverkaufsstellen zu eröffnen, was inzwischen dennoch geschehen ist, ausdrücklich bekämpft unter Hinweis auf die seitherigen Mißerfolge fast aller solcher genossenschaftlicher Unternehmungen. Er bezeichnete schon damals das Risiko als zu groß und auch über die Kräfte des Vereins hinausgehend. Es sei noch erwähnt, daß die Zahl der Genossenschaftsmitglieder am Schlusse des letzten Geschäftsjahres 2950 betrug. — Die „Kolonialwaren-Ztg." schreibt: Man kann sich nur an Ziffern halten. Danach hat gerade der verlustbringende Fleischereibetrieb die bedeutende Umsatzhöhe von 1,574,915,62 M. erreicht, gegen 1,086,296,44 M. im Vorjahre. Der Bericht zieht verschiedene Gründe heran, um den Mitgliedern plausibel zu

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19041117010/fragment/page=0002

machen, „welchen ungünstigen Einflüssen die Bildung eines Reingewinnes unterworfen ist“.

* **Grimma,** 15. Nov. [Tödlicher Unfall.] Im Sandwerke bei Großsteinberg geriet gestern früh der 20jährige Arbeiter Schunke aus Pomßen zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen, die ihm die Brust eindrückten. Sch. starb auf der Stelle.

* **Zwickau,** 16. Nov. [Neuer Verein.] Hier ist ein Verein der Zeitungsverleger und Herausgeber für den Regierungsbezirk Zwickau errichtet worden.

Gerichtsverhandlungen.

Ein gerichtliches Nachspiel zu der Typhusepidemie im Kreise Gelsenkirchen.

Hg. Essen (Ruhr), 15. Nov.

(Zweiter Verhandlungstag).

Die Verhandlungen werden heute früh um **9 Uhr** wieder aufgenommen. Der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Fromm ersucht zunächst die Angeklagten Schmidt und Hegeler, sich noch über ihre Gehaltsverhältnisse zu äußern. Der Angeklagte Ingenieur Schmidt gibt an, daß er als Direktor des Wasserwerks 1899 ein Jahresgehalt von 15,000 Mark und 2½ Prozent Tantieme bezogen habe. Der Angeklagte Direktor Hegeler begann seine Tätigkeit als Direktor 1900 mit einem Gehalt von 10,000 Mark, das sich bis zu 15,000 Mark, pro Jahr um 1000 Mark, steigerte. Eine Tantieme bezog er nicht.

Im weiteren muß der Angeklagte Schmidt nochmals ausführlich die Lage des Druckrohrnetzes und die Speisung der Hoch- bezw. Erdbehälter von Frillendorf und Leyte an der Hand der dem Gerichte vorliegenden Zeichnungen beschreiben und erläutern.

Darauf wendet sich der Vorsitzende dem dritten Angeklagten, Direktor Karl Pfudel in Charlottenburg zu. — **Vors.:** Ich halte Ihnen noch vor, daß man Ihnen nachsagte, daß Ihnen die Schuld an der Bochumer Typhusepidemie zuzuschreiben sei, weil Sie die Brunnen zu dicht an den Fluß eingebaut hätten. — **Angekl.:** Davon hörte ich erst ein Jahr nach meinem Weggang von Bochum. Die Vorwürfe halte ich für unberechtigt. — **Vors.:** Wann erhielten Sie Kenntnis von dem Stichrohr? — **Angekl.:** Von Kiesendahl wurde ich darauf aufmerksam gemacht. Er sagte, daß er sich für verpflichtet halte, mir mitzuteilen, daß ein Notrohr bestehe, welches in Fällen von Wassermangel in Betrieb gesetzt werde. Der Angeklagte muß sich dann auch näher über die Technik der Wasserzuführung zu den einzelnen Brunnenanlagen auslassen.

Staatsanwalt Schwickerath macht darauf aufmerksam, daß in der „Berichtigung“ der Direktion in der „Gelsenk. Ztg.“ sogar bestritten wird, daß etwas auf dem Wasserwerk in Unordnung sei.

Angekl. Hegeler: Wenn sich die Presse bei uns erkundigte, so erklärten wir allerdings, daß kein Grund zu Befürchtungen vorhanden sei, denn uns war die einwandfreie günstigere Untersuchung des Medizinalrats Tenholt die Unterlage. — **Vors.:** Sie haben doch selbst zugegeben, daß die Benutzung des Stichrohres, gelind gesagt, eine unregelmäßige sei. — **Angekl.:** Wenn uns wirklich die Sache so bedenklich vorgekommen wäre, daß es uns nötig erschien, die Konsumenten zu warnen, dann hätten wir die Sache überhaupt nicht gemacht. — **Vors.:** Daß Sie damals auf die Fragen erklärten, es sei alles in Ordnung, ließe sich vielleicht noch entschuldigen, nicht aber zu entschuldigen ist es, daß Sie das Stichrohr noch 14 Tage weiter benutzten. — **Angekl.:** Daß wir, trotzdem die heftigen Klagen in der Bevölkerung, in der Presse und Stadtverordnetenversammlung gegen das Wasserwerk erhoben worden waren, das Stichrohr weiter benutzten, spricht doch

für unsere Harmlosigkeit.

Nach der Pause wird mit der Vernehmung des vierten und letzten Angeklagten, Maschinenmeister Kiesendahl (Königssteele), begonnen. Kiesendahl wird der Beihilfe zur Nahrungsmittelverfälschung beschuldigt. Er ist seit 1885 Leiter der Pumpstation in Königssteele, der er auch jetzt noch vorsteht. Er trat mit einem Gehalt von 2700 M. die Stelle an und bezieht jetzt 4000 M. Zu der Königssteeler Pumpstation gehörte auch die Brunnenanlage mit der Stichrohrzuleitung. Diese wurde Ende der achtziger oder Anfang der neunziger Jahre angelegt.

Es wird dann mit der Zeugenvernehmung begonnen.

Maurer Fritz Wünecke: Vor einer Reihe Jahre, als gerade der neue Direktor (Schmidt) und der neue Maschinenmeister (Kiesendahl) eingetreten waren, sei er auf dem Grundstück der Pumpstation beschäftigt gewesen. Und zwar handelte es sich um die Anlage einer Rohrleitung nach der Ruhr. — **Vors.:** Wurde die Arbeit am Tage oder nachts ausgeführt? — **Zeuge:** Am Tage und Nachts. Auf dem Grundstück wurde am Tage gearbeitet, die Arbeit dauerte mehrere Tage. Die Arbeit jenseits der Mauer wurde in einer einzigen Nacht fertiggestellt. Als wir meinten, die Arbeit könnte doch auch am Tage ausgeführt werden, hieß es, es müßte nachts geschehen, damit die Behörde nichts merke. Wenn der Ruhraufseher am anderen Morgen vorbeikomme, müsse alles fix und fertig sein.

Die Verhandlungen werden hierauf um 3 Uhr nachmittags auf Donnerstag vertagt.

— Die Koburger Strafkammer verurteilte die Kurpfuscherin Mann aus Neustadt wegen jahrelanger Betrügereien zu drei Monaten Gefängnis.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle N. (Burgstraße 38), 15. Nov.

Aufgeboten: Versicherungsbeamter Emil Rießinger und Dorothea Kittstein (Georgstr. 13).

Eheschließung: Magistrats-Assistent Hermann Schulz und Meta Martin (Laurentiusstr. 6 und Felsenstr. 1b).

Geboren: Fabrikarbeiter Otto Schulze S., Karl (Saalwerderstraße 9). Viktualienhändler Friedrich Bornemann T., Erna (Ludw. Wuchererstr. 25). Tischler Johann Götzl T., Emma (Ludw. Wuchererstr. 33). Musiker Gustav Kirsten S., Erich (Reilstr. 11). Kanonier Gustav Ernst Worch S., Hans (Wittekindstr. 7). Installateur Karl Valerius S., Walter (Reilstr. 107). Oberpostpraktikanten Franz Röding S., Friedrich (Richard Wagnerstr. 27).

Gestorben: Verwitwete Ober-Postkommissar Berta Sanno geb. Setzke, 83 J. (Albrechtstr. 44). Arbeiter Franz Koßmann Ehefrau, Emilie geb. Möhse, 55 J. (Friedrichstr. 54). Geschirrführers Theodor Heß S., Willi, 2 Mon. (Cröllwitzerstr. 7).

Standesamt Halle S. (Steinweg 2). 15. November.

Aufgeboten: Maschinenputzer Paul Münch u. Ida Raeuber (Marktplatz 13 u. Büschdorferstr. 1).

Geboren: Schlosser Oskar Ziegler T., Lisbeth (Sophienstraße 40). Schneider Theodor Ulrich T., Martha (Klinik). Tapezierer Friedrich Voigtmann T., Ida (Bergstr. 3). Kaufmann Hermann Westerhoff T., Hanna (Marienstr. 9). Schlosser Emil Gebler S., Kurt (Unterberg 6). Tischler Josef Drobig T., Erika (Augustastr. 3). Tischler Hermann Metzner T., Martha (Langestr. 9). Ingenieur Felix Weise T., Sabine (Magdeburgerstraße 43). Milchfahrer Eduard Müller T., Frieda (Großer Berlin 12).

Gestorben: Müller u. Bäcker Andreas Tobbeck, 43 J. (Klinik). Dienstmann Otto Brose, 49 J. (Klinik). Arbtr. Albert Bandermann, 79 J. (Siechenhausstiftung). Selma Brandt, 20 J. (St. Elisabeth-Krankenhaus).

Auswärtige Aufgebote.

Maler Hugo Gropp u. Martha Röder (Steglitz u. Berlin). Registraturvorsteher Bruno Scholz u. Frieda Knorre (Halle u. Bitterfeld). Bäckermstr. Matthias Harms u. Wilhelmine Harms (Halle u. Verden).

8. Ziehung der 5. Klasse 211. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 15. November 1904, nachmittags.
Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

19 [500] 128 209 38 56 608 84 799 977 **1**005 267 339 545 636 755 966 **2**005 83 149 61 244 58 [1000] 97 387 478 636 81 **3**052 145 68 509 838 50 92 [1000] 913 43 **4**178 214 555 75 634 715 36 805 46 **5**080 620 39 858 988 **6**075 490 [3000] 605 56 791 **7**188 264 321 410 582 894 996 **8**006 7 211 309 52 557 80 602 816 952 **9**007 132 208 [1000] 356 461 [500] 829 984

10342 428 554 878 970 76 **11**110 240 99 324 467 [1000] 564 626 782 88 817 **12**054 [1000] 223 96 422 42 [1000] 634 740 51 82 998 [3000] **13**051 52 291 539 [500] 648 829 57 [500] 941 84 **14**136 65 464 722 818 32 905 **15**060 268 347 85 607 14 **16**252 436 636 52 706 95 [1000] 917 **17**078 121 218 308 51 65 75 461 98 832 85 978 [500] **18**082 165 75 256 485 785 803 [1000] 22 **19**051 98 323 50 439 99 500 17 735 38 911 [1000] 90

20173 [500] 259 575 85 [500] 770 846 937 [1000] 47 **21**181 290 387 457 505 32 66 622 923 83 **22**016 198 315 28 68 485 [500] 567 641 717 821 51 [500] 919 **23**095 244 [1000] 352 455 90 535 92 727 [3000] 54 **24**219 26 82 473 [1000] 546 629 **25**084 128 46 [1000] 209 [3000] 41 68 440 61 590 664 736 [500] 858 88 992 [500] **26**231 35 79 372 [1000] 599 **27**019 31 [3000] 90 [3000] 114 [10 000] 58 [3000] 239 302 [500] 64 93 432 529 92 [3000] 768 812 73 918 91 **28**005 17 23 332 610 792 [3000] 835 902 30 **29**127 50 210 337 85 99 816 903

30102 98 546 753 877 **31**226 432 55 533 979 **32**010 61 101 251 305 **33**167 233 34 413 35 [5000] 50 69 77 533 601 99 769 **34**035 74 [1000] 194 237 358 60 [1000] 804 [1000] 990 **35**024 190 223 300 14 78 471 73 80 522 39 622 [1000] 33 765 83 851 64 **36**193 [500] 568 667 705 38 871 915 **37**131 60 264 323 51 [500] 568 80 670 76 800 **38**111 [1000] 17 253 308 20 650 68 782 855 969 **39**136 484 553 91 677 753 941 59 82

40067 386 [1000] 410 596 710 888 908 16 71 **41**193 207 302 74 75 493 624 53 810 [1000] 939 [500] **42**081 112 202 439 536 714 83 805 975 **43**038 48 52 95 148 201 [1000] 53 342 503 64 646 789 [1000] 859 70 [1000] 926 47 **44**049 200 32 78 369 [1000] 450 742 95 **45**000 15 170 [3000] 272 350 546 [3000] 91 633 747 [500] 74 87 857 88 89 947 **46**014 79 212 302 59 511 601 50 [500] 745 830 [3000] 39 [1000] 94 910 **47**030 73 85 [500] 256 414 30 614 95 831 **48**019 86 166 315 38 599 710 [3000] 34 47 901 **49**297 388 487 604 54 725 830 [1000] 944

50020 123 35 [3000] 215 [1000] 41 342 662 79 861 81 944 66 **51**044 197 294 306 415 25 [1000] 40 49 525 36 88 607 728 [500] 37 [1000] **52**140 63 75 507 619 830 91 948 92 **53**035 65 69 71 168 77 204 507 708 51 868 97 903 **54**213 15 [500] 318 648 832 **55**196 204 [500] 52 563 73 95 855 [500] 925 **56**010 58 217 500 17 663 **57**022 93 242 346 80 450 567 608 **58**093 97 260 434 44 518 645 77 [3000] 988 99 **59**206 33 383 647 825 900 [1000]

60005 263 325 37 408 9 79 625 [1000] 709 18 41 74 **61**152 54 275 434 45 754 [500] 886 **62**234 523 892 **63**119 218 85 [3000] 481 542 [500] 951 [3000] **64**156 314 448 560 69 630 905 88 **65**168 210 27 403 81 673 777 920 [500] 96 **66**041 269 71 349 64 407 763 **67**158 229 [1000] 347 486 88 579 [1000] 83 710 830 [500] 944 86 **68**009 56 [500] 185 225 413 85 541 655 731 [5000] 95 885 908 **69**040 194 274 [1000] 327 40 52 83 781 861 96

70188 409 53 509 65 [3000] 697 853 82 **71**106 211 51 512 674 781 800 4 22 [500] **72**030 [1000] 66 156 69 204 [3000] 30 [500] 327 54 411 569 [3000] 650 [500] 792 906 **73**021 115 223 312 95 512 14 46 877 [500] **74**090 110 85 322 [500] 409 551 [500] 801 **75**117 342 431 40 617 698 970 [500] **76**164 541 659 67 700 828 58 60 964 **77**141 411 783 87 824 **78**039 101 240 58 96 313 [1000] 405 17 511 27 68 691 798 884 **79**148 [3000] 416 53 58 60 90 553 81 903

80177 458 513 774 917 **81**070 318 [500] 458 88 829 905 9 **82**127 246 786 853 54 **83**189 318 418 508 39 [3000] 619 899 [500] **84**424 31 601 [500] 850 **85**023 311 412 16 29 680 721 **86**181 354 408 560 694 719 919 80 **87**018 61 238 87 343 [1000] 412 50 590 633 926 34 53 74 [1000] **88**338 473 [500] 542 644 725 29 910 94 **89**009 72 [3000] 143 [1000] 218 [500] 79 384 402 [1000] 37 69 94 557 [500] 662 68 791 806 [500]

90057 248 [3000] 361 64 451 635 80 837 73 [500] 970 **91**039 70 292 380 440 44 643 750 884 **92**107 361 [500] 469 [500] 85 648 715 **93**044 54 [500] 100 36 341 589 624 81 84 93 763 [1000] 75 946 **94**007 36 75 136 42 61 84 259 530 [1000] 613 59 827 973 **95**109 38 [3000] 422 85 580 829 949 94 **96**097 366 411 27 69 690 [1000] 792 816 [3000] 959 78 **97**240 44 321 90 439 80 [500] 90 527 43 624 747 70 95 844 77 **98**068 125 29 423 [500] 59 667 811 904 **99**085 185 90 258 307 487 602 728 58 866 945

100087 92 187 427 741 **101**026 57 214 [500] 87 358 495 593 601 63 775 839 [3000] 989 **102**074 82 108 [500] 280 375 [1000] 538 71 937 **103**059 663 65 86 617 961 **104**146 257 432 813 20 49 **105**004 212 [500] 16 [3000] 91 [500] 373 418 666 82 748 913 18 33 87 **106**061 219 358 68 531 66 638 50 726 54 819 **107**024 117 411 12 753 809 47 **108**239 378 557 78 657 [500] 710 [1000] 28 820 59 946 96 [500] **109**225 [1000] 330 33 442 53 598 619 46 78 806 994

110461 78 565 713 74 858 952 [1000] 95 **111**067 254 515 36 630 79 921 27 76 **112**125 255 96 423 78 98 507 43 996 **113**135 83 265 373 458 773 940 76 90 **114**059 97 162 281 451 [1000] 633 [500] 883 **115**035 56 129 [500] 35 203 [1000] 497 631 756 81 941 57 **116**068 93 420 94 574 [500] 660 [1000] 79 743 803 **117**154 302 32 504 779 832 [500] 975 **118**229 333 431 661 799 [3000] 973 **119**013 120 400 [500] 730 39 871

120271 97 99 416 541 [3000] 662 [500] 708 17 840 **121**030 211 77 341 60 569 [500] 651 [3000] 755 801 **122**193 225 412 34 71 719 34 879 951 81 **123**026 39 148 329 53 612 768 975 **124**599 698 729 825 59 [3000] 920 **125**099 491 511 70 757 **126**075 110 48 237 521 653 87 818 30 [1000] 984 [500] **127**117 22 293 356 662 77 [1000] 825 94 986 **128**240 350 [1000] 416 655 701 12 [3000] 912 [3000] 25 27 97 **129**208 380 589 649 712 67 914

130022 92 191 [3000] 272 305 406 67 68 [500] 512 626 [500] 758 **131**380 83 456 632 [3000] 705 863 964 81 **132**007 64 343 511 49 710 [500] 30 840 979 **133**094 166 362 419 583 725 **134**199 212 76 426 41 618 71 704 66 99 849 **135**039 53 252 317 651 812 **136**185 245 83 636 [500] 731 802 55 64 931 **137**004 168 96 219 872 978 96 [500] **138**148 266 423 48 709 18 44 852 992 **139**067 144 601 770 838 904 91

140047 336 63 [500] 450 98 771 842 962 **141**047 100 89 [1000] 295 331 94 668 80 753 98 849 **142**003 57 273 346 472 83 529 67 [3000] 68 [3000] 662 78 716 881 [3000] 97 986 **143**094 127 [500] 208 [3000] 12 44 399 888 **144**207 16 60 313 [1000] 31 [3000] 44 459 570 [1000] 92 [1000] 619 75 964 **145**156 368 690 809 **146**092 268 313 476 635 860 88 99 **147**153 252 71 79 493 540 96 614 81 734 814 52 915 **148**064 133 377 439 45 66 750 844 58 999 **149**172 247 349 454 88 520 915

150085 [500] 306 [1000] 531 59 802 29 32 [1000] 948 [1000] **151**094 [500] 98 205 15 53 87 [3000] 317 20 [500] 689 [1000] 734 97 932 [1000] **152**356 471 578 97 629 47 70 87 800 969 96 **153**055 76 [1000] 96 121 35 [500] 203 463 593 897 996 **154**031 70 121 278 312 76 438 536 622 830 59 **155**080 167 249 78 315 44 414 578 [500] 902 69 **156**042 278 [500] 391 409 86 528 [500] 688 733 811 35 42 [500] 87 [500] 88 939 60 91 **157**004 63 324 [3000] 39 74 613 844 912 **158**163 210 77 308 422 573 693 **159**006 10 246 544 636 56 898 931

160008 295 559 721 **161**004 208 14 48 327 37 611 66 96 **162**163 286 340 668 [3000] 79 [3000] 722 76 90 [500] 904 **163**021 148 89 221 366 437 76 572 681 976 **164**259 767 88 924 **165**010 102 [500] 18 275 479 704 35 92 966 **166**152 69 232 [500] 348 52 681 716 [500] 887 [1000] 951 [500] **167**270 319 41 69 720 912 43 **168**038 515 699 808 **169**734 41

170059 135 234 391 443 663 65 [500] 94 [3000] 790 911 67 **171**031 44 143 69 470 82 593 766 891 975 **172**053 69 296 315 86 [500] 95 424 700 31 66 932 **173**105 98 391 [1000] 840 991 **174**011 [500] 87 126 303 63 [500] 430 42 77 532 82 654 93 764 833 970 [1000] **175**027 208 510 607 913 36 [500] **176**007 [1000] 151 52 89 427 501 797 831 51 926 71 **177**061 108 40 258 345 91 656 755 87 894 [3000] 964 **178**017 64 76 146 527 50 [500] 625 42 48 934 **179**227 51 365 404 45 524 93 878 964 77

180055 56 128 56 80 265 336 38 416 650 778 96 895 **181**022 [1000] 184 87 362 679 714 60 **182**118 432 536 **183**076 345 92 540 626 97 718 808 **184**017 173 326 935 64 **185**183 97 397 406 96 612 733 826 926 77 **186**474 75 517 614 726 85 **187**125 [500] 79 208 [1000] 15 37 89 447 724 81 860 938 **188**100 7 27 61 97 204 49 347 434 637 62 **189**087 109 30 70 223 382 490 741 67 803 47 61

190323 410 31 699 718 50 83 884 **191**314 49 481 547 681 767 825 58 94 913 46 **192**185 389 [500] 98 455 70 [1000] 544 613 38 809 935 48 **193**237 444 60 88 [3000] 95 567 822 [3000] **194**158 [500] 228 67 507 776 **195**348 468 536 641 [1000] 947 **196**092 100 [500] 204 473 657 76 705 82 882 **197**022 184 219 552 641 [500] 67 814 79 906 [500] 41 58 86 **198**235 92 [3000] 588 607 14 [1000] 44 739 **199**055 60 74 138 284 429 521 [3000] 74 346 80 756 840

200032 265 550 701 26 **201**264 73 335 540 49 627 76 873 **202**160 83 498 545 99 695 855 972 [500] **203**481 783 807 61 **204**090 164 238 535 51 75 694 979 **205**042 62 204 35 421 83 521 646 78 91 753 804 936 [1000] **206**105 74 511 79 676 82 753 961 88 [1000] **207**017 160 85 451 79 505 687 796 871 93 980 **208**123 238 458 [1000] 69 523 [500] 52 756 811 12 **209**060 136 205 59 303 4 7 459 [1000] 592 [500] 95 623 79 [3000]

210003 130 51 98 263 353 443 66 71 831 **211**179 216 55 71 304 48 458 577 981 [3000] **212**161 299 502 714 819 65 961 **213**314 26 51 85 498 607 15 806 979 84 **214**048 62 93 103 21 94 262 416 51 [1000] 53 514 615 80 708 876 83 **215**067 158 205 17 81 [1000] 90 [500] 300 745 [500] 76 89 825 906 **216**191 [500] 96 281 300 81 435 40 684 913 [500] **217**051 108 [500] 257 301 479 504 977 **218**007 60 202 82 96 740 41 **219**005 169 341 409 [1000] 936 [3000] 48 88

220045 66 116 63 292 329 [1000] 76 91 400 54 636 [500] 79 816 55 [1000] **221**195 430 690 729 [500] 42 **222**320 51 529 54 654 707 53 926 **223**251 54 359 [500] 424 [1000] 514 747 65 66 96 877 [500] 934

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300 000 Mk., 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 200 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 1 zu 75 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 1 zu 40 000 Mk., 5 zu 30 000 Mk., 16 zu 15 000 Mk., 30 zu 10 000 Mk., (9 zu 5000 Mk., 1018 zu 3000 Mk., 1546 zu 1000 Mk., 2562 zu 500 Mk.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

[Nachdruck verboten.]

18. November: Teils heiter bei Wolkenzug, kälter, Niederschläge, Sturmwarnung.
19. November: Heftiger Wind, feuchtkalt, trübe, Niederschläge.
20. November: Wolkig, teils heiter, windig, normal.
21. November: Meist trübe, feucht, naßkalt, windig.
22. November: Wenig verändert, feuchtkalt, Niederschläge.
23. November: Wolkig, teils sonnig, kälter, Nachtfrost.

Meteorologische Station zu Halle.

	15. November (9 Uhr 12 Min. ab).	16. November (7 Uhr 12 Min. mrg.).
Barometer Millimeter	766,0	764,2
Thermometer Celsius	5,1	2,1
Rel. Feuchtigkeit	74 %	8 %
Wind	NW 1	NW 1

Maximum der Temperatur am 15. November 8,6° C.
Minimum in der Nacht vom 15. zum 16. November 0,9° C.
Niederschläge am 16. November 7 Uhr morgens 0,1 mm.

	16. November (9 Uhr 12 Min. ab.)	17. November (7 Uhr 12 Min. mrg.)
Barometer Millimeter	764,4	766,6
Thermometer Celsius	2,2	1,2
Rel. Feuchtigkeit	93 %	10 %
Wind	N 1	NNW 1

Maximum der Temperatur am 16. November: 7,0° C.
Minimum in der Nacht vom 16. bis 17. November: 0,7° C.
Niederschläge vom 17. November 7 Uhr morgens: 0,0 mm.

Kursberichte der Halleschen Bankfirmen

vom 17. November.

	Dividende für	Dividende %	Zinstermin	Zinsfuß	Kursnotiz
Hall. conv. 3½% Stadt-Anl. v. 1882	—	—	1.4. u. 1.10.	3½	99,00G
do. do. Theat.-Anl. v. 1881	—	—	1.4. u. 1.10.	3½	99,00bzG
do. do. Stadt-Anl. v. 1886	—	—	1.4. u. 1.10.	3½	99,00G
do. do. do. v. 1892	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	99,00G
do. 4 proz. do. v. 1900	—	—	1.1. u. 1.7.	4	103,50G
Akener 3½ proz. do.	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	— —
Erfurter 3½ proz. do.	—	—	1.4. u. 1.10.	3½	99,00G
Erfurter 4 proz. do. v. 1893	—	—	1.4. u. 1.10.	4	103,00G
do. do. do. v. 1901	—	—	1.4. u. 1.10.	4	103,00G
Halberstädter 3½ proz. Stadt.-A.	—	—	1.4. u. 1.10.	3½	99,00B
Naumburger do. do.	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	98,50G
Landschaftl. do. Centr.-Pfdbr.	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	99,20G
Sächs. 4 proz. landschaftl. Pfdbr.	—	—	1.1. u. 1.7.	4	— —
do. 3½ proz. do. do.	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	— —
do. 3 proz. do. do.	—	—	1.1. u. 1.7.	3	— —
do. 3½ proz. Provinzial-Anleihe	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	98,50G
Halle-Hettstedter 3½ proz. Oblig.	—	—	1.4. u. 1.10.	3½	96,00B
do. 4½ proz. do.	—	—	1.1. u. 1.7.	4½	103,25G
Hall. Straßenbahn 4 proz. do.	—	—	1.1. u. 1.7.	4	100,50G
Knappsch.-Berufsgen. 4 pr. Anl. v. 1899 unkündbar bis 1904	—	—	1.1. u. 1.7.	4	100,00G
Unstrut-Reg. 3½ proz. Obl. (Bretleben-Nebra)	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	98,00G
Bernb. Masch.-Fab. 4½ Obl. rz. 103	—	—	1.1. u. 1.7.	4½	— —
Bruckdorf-Nietlebener Brk.-Obl.	—	—	1.4. u. 1.10.	4	100,75G
Cröllw. A.-Papierf. 4 pr. Hyp.-A.	—	—	1.1. u. 1.7.	4	101,50bz
Eilenburg. Kattun, 4½ proz. Obl.	—	—	1.4. u. 1.10.	4½	102,50G
Eisenacher 4½ proz. Kammgarnspinnerei Obl. rckz. mit 102 pr.	—	—	1.4. u. 1.10.	4½	102,50G
F. Zimmermann & Co. M. 4 pr. H. A.	—	—	1.4. u. 1.10.	4	101,50G
Grube Glückauf, 4½ proz. Oblig.	—	—	1.1. u. 1.7.	4½	100,50G
Körbisdorf, Zuckerfabrik 4 proz.	—	—	1.4. u. 1.10.	4	100,00G
Sächs.-Thür. Brk. V. 4 pr. Schuldv.	—	—	1.1. u. 1.7.	4	— —
do. II. rückz. mit 102 proz.	—	—	1.1. u. 1.7.	4½	101,00B
Waldauer Braunkohlen 4 pr. do.	—	—	1.4. u. 1.10.	4	— —
do. do. Obl. v. 1902	—	—	1.4. u. 1.10.	4	100,50G
Wersch.-Weißenf. Br. 4 prz. Obl. 90	—	—	1.4. u. 1.10.	4	100,00bzG
do. do. do. do. 98	—	—	1.1. u. 1.7.	4	— —
do. do. do. do. 02	—	—	1.1. u. 1.7.	4	101,00B
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabr. 4 pr. Schuldv. unkündb. bis 1904	—	—	1.1. u. 1.7.	4	101,00G
Hallesche Bankvereins-Aktien .	1903	8½	1.1.	4	157,00G
Spar- u. Vorschuß-Bank-Aktien	1903	2	1.1.	4	59,00G
Ammendorfer Papierfabrik-Akt.	1903-04	12	1.7.	4	206,50G
Cröllwitz. Akt.-Papierfabr.-Akt.	1902-03	12	1.7.	4	231,25G
Cönnern, Malzfabrik-Aktien . . .	1902-03	12	1.7.	4	190,00G
Dörstew.-Rattmannsd. Braunk. A.	1903-04	2½	1.7.	4	63,50G
do. Vorzugs-Aktien	1903-04	5	1.7.	4	100,00B
Eilenburger Kattun-Manuf.-Akt.	1902-03	5	1.6.	4	100,25bzG
Feldschlößchen. Brauerei-Aktien	1902-03	0	1.10.	4	— —
Glauzig, Zuckerfabrik-Aktien . .	1903-04	10	1.6.	4	— —
Halle-Hettst. E.-A., L.A.g. 3½ prz.	1902-03	3½	1.4.	4	84,00G
Hallesche Akt.-Bierbrauerei-Akt.	1902-03	5	1.10.	4	100,00B
Hallesche Maschinenfabrik-Akt.	1903	9	1.1.	4	310,00G
Hallesche Strassenbahn-Aktien .	1903	1	1.1.	4	98,50bzB
Hallesche Portl.-Cement-Fabrik	1903	0	1.1.	4	93,00G
Hildebrandsche Mühlenw.-Akt. .	1902-03	10	1.7.	4	— —
Körbisdorf, Zuckerfabrik-Aktien	1903-04	8	1.4.	4	132,00B
Kyffhäuser Hütte Aktien	1903	60	1.1.	4	330,00bz
Landsberg. Malzfabrik-Aktien .	1903-04	10	1.7.	4	170,00G
Naumburger Braunkohlen-Akt. .	1902-03	10	1.4.	4	178,00B
Niemberg, Malzfabrik-Aktien . .	1903-04	5	1.9.	4	110,00bz
Nienburger Schloßmälzerei-Akt.	1902-03	3½	1.9.	4	94,50G
Riebeecksche Montanwerke-Akt. .	1902-03	12½	1.4.	4	222,00G
Sächs.-Thür. Braunk.-St.-Aktien	1903	0	1.1.	4	98,00B
do. Br.-St.-Pr.-A. I. Em.	1903	0	1.1.	4	111,75B
do. do. II. do.	—	—	—	—	— —
Waldauer Braunkohlen-St.-Akt.	1903-04	12	1.4.	4	203,25G
Wegelin & Hübner, A.-G.-Akt. .	1903	8	1.1.	4	135,00G
Werschen-Weißenf. Braunk.-Akt.	1903-04	18	1.4.	4	236,00G
Zeitzer Maschinenb.-A. (Schaede)	1902-03	7	1.7.	4	— —
Zeitzer Paraff.- u. Solarölfabr.-A.	1902-03	9	1.4.	4	159,00G
Zuckerraffinerie Halle Aktien . .	1902-03	23	1.10.	4	181,50bzB
Bruckd.-Nietl. Bergb.-Ver. Kuxe* .	—	—	ohne Zins.	o. Z.	— —
Konsolid. Pfännerschaft Kuxe* .	1902	25 M	„	„	400,00G

* Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Leitung: Otto Sonne.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für den lokalen Teil: Heinrich Goeres; für Provinzialnachrichten: Jean Eschweiler; für das Feuilleton: Dr. Artur Ploch; für den Handelsteil: Ernst Böhme; für den Inseratenteil: Carl Romacker. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 12 Seiten —
(einschl. „Unterhaltungsblatt“).

Califig

Das angenehme wirksame Laxativ.

Nichts ist leichter, bequemer und angenehmer als der Gebrauch von „Califig“, sei es bei Kindern oder Erwachsenen. Dieses besonders milde aber sichere Abführmittel verursacht absolut keine Störung der Lebensweise und zeichnet sich außerdem durch seinen wirklich vorzüglichen Geschmack aus, der das Einnehmen zu einem Vergnügen macht. Infolge seiner außerordentlichen Reinheit, die für ein Abführmittel wesentlich ist, wird „Califig“ mit Vorliebe verordnet. Auf die Marke „Califig“ ist besonders zu achten. In Apotheken käuflich pro 1/1 Flasche M. 2.50, 1/2 Flasche M. 1.50.

Bestandteile: Syr. Fici Californ. (Speciali Modo California Fig. Syrup Co. parat.) 75, Extr. Senn. liquid. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19041117010/fragment/page=0003

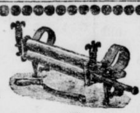
Zweite Ausstellung der Saalecker Werkstätten in Saaleck bei Kösen.
24. November bis Weihnacht.
Künstlerische Leitung:
Prof. Schultze-Naumburg.
Ausgestellt werden:
Stühle, Sessel, Sofas, Tische, Beleuchtungskörper, Glas-, Porzellan- und Messinggegenstände.

Linoleum wird wie neu, wenn Sie zum Reinigen nicht mehr Seife, sondern nur noch ✽ **National** ✽ **1 Pfd. 15 Pf.** verwenden. Z. h. i. Kolonialw.- u. Drog.-Gesch., sowie Markt 21.

Blechspielwaren u. Zinnfiguren
stelle von heute ab wegen Aufgabe dieses Artikels
☞ unter Einkaufspreis ☜
zum Ausverkauf.
Hermann Schulze, Gr. Steinstr. 21.

Wilh. Heckert,

Grosse Ulrichstrasse 57.



Wäscherollen, bestes deutsches Fabrikat, M. 37.50, 45, 50, 75.
Tischmangeln, am Tische zu befestigen, M. 22.
Wringmaschinen M. 10, 12–15. **dito** mit Prima Gummiwalzen M. 15, 18, 22, 25, 30.
Plättbretter. Wäschetrockner. Berl. Glanzplätten. Glühstoffplätten und **Gasplättapparate. Plättöfen** für 6, 8, 12 u. 20 Eisen.

Reparaturen
an **Nähmaschinen** aller Systeme werden sachgemäß u. billigst unter Garantie gefertigt.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Halle a/S., Leipzigerstr. 20.

Neue Hendel-Bände
Bibliothek der Gesamt-Literatur
Nummern 1828–1839.

Roderich Benedix, Haustheater.
Eine Auswahl der besten einaktigen Lustspiele, Vorspiele und Soloszenen für gesellige Kreise und öffentliche Bühnen.
Herausgegeben und mit einem Vorwort versehen von **C. W. Schmidt.** Mit dem Bilde des Dichters. Viertes Bändchen.
Inhalt: Vorwort. — **Eigensinn.** Lustspiel in einem Aufzuge. — **Das Dienstmädchen.** Soloszene. — **Günstige Vorzeichen.** Lustspiel in einem Aufzuge. — **Der geheimnisvolle Brief.** Lustspiel in einem Aufzuge.
Preis brosch. 25 ₰, Leinenband 50 ₰.
Das Benedixsche Haustheater bedarf, nachdem es überall eine außerordentlich freundliche Aufnahme gefunden hat, keiner besonderen Empfehlung. Eine Sammlung derartiger für Liebhaberbühnen 2c. geeigneten Stücke, die an Dekoration und ähnliches die denkbar geringsten Ansprüche stellen, war schon längst für die dramatischen und anderen Vereine gleichen Genres ein Bedürfnis.

Willibald Alexis (W. Häring), Dorothee.
Vaterländischer Roman. Mit einer Vorbemerkung von **H. Marshall** und dem Bilde des Verfassers.
Preis brosch. 1,50 M, Leinenband 1,75 M.
Bei diesem Werke des bekannten Verfassers erübrigt es sich wohl, es noch besonders zu empfehlen, da ja Alexis, seit er zu billigen Preisen käuflich ist und dank der Empfehlung des „Kunstwart" und ähnlicher Blätter zu den verlangtesten Autoren gehört. „Dorothee" ergänzt in wünschenswerter Weise unsere Ausgaben Alexisscher Romane.

Erckmann-Chatrian, Waterloo.
Fortsetzung der „Geschichte eines Rekruten von Anno 1813."
Uebersetzt und mit einer Vorbemerkung versehen von Dr. **Hallbauer.**
Preis brosch. 75 ₰, Leinenband 1 M.
Der außerordentlich beliebten „Geschichte eines Rekruten von Anno 1813" schließt sich als unmittelbare Fortsetzung „Waterloo" an, und auch diese Erzählung des einfachen Handwerkers, der aus seinem jungen Familienglück herausgerissen wird, um nochmals alle Greuel des Krieges durchzuleben, wirkt in ihrer gemütvollen Darstellung geradezu ergreifend. Diese billige, aber vorzügliche Ausgabe wird sich sicherlich eines großen Absatzes erfreuen, zumal sie auch mit der „Geschichte eines Rekruten" vereinigt als Geschenkband erschienen ist.

Karl Weiser, Peranthesen.
Fünf Einakter nach Erzählungen in Schillerschen Dramen. Mit einer Vorbemerkung.
Preis brosch. 25 ₰, Leinenband 50 ₰.
Inhalt: Vorwort. — **Andreas Doria und die Rebellion. — Das Attentat des Sauvage. — Baumgartens Weib. — Das Gastmahl zu Eger. — Johanna bei Vermanton.**
Eine wahrhaft originelle Schöpfung, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Hauptmotive Schillerscher Dramen aus der Skizze zu einer selbständigen dramatischen Bearbeitung zu erheben. Jedes Wort atmet, nach der Bekundung berufener Kritiker, echt Schillerschen Geist.

Karl Weiser, Zu Grunde.
Soziales Drama in drei Akten. Mit einer Vorbemerkung.
Preis brosch. 25 ₰, Leinenband 50 ₰.
Es herrscht eine unbarmherzige Logik in diesem Stück, und die Fabel, die uns die Zeit nach dem großen Wiener Börsenkrach vorführt, ist düster genug. Die Dichtung hinterläßt aber einen starken und nachhaltigen Eindruck, der die Erfolge bei den bisher stattgefundenen Aufführungen erklärlich macht und ihr diese auch fernerhin sichern wird.

In elegantem Original-Geschenkband wurden ausgegeben:
Alexis, Dorothee. Mk. 2.50.
Erckmann-Chatrian, Geschichte eines Rekruten von 1813. — Waterloo. Mk. 2.
Musäus, Volksmärchen der Deutschen. Mk. 1.50.
☞ Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen. ☜
Otto Hendel Verlag, Halle S.

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich von heute ab **Billetts f. d. Walhallatheater** zu folgenden Preisen abgebe:
Saalplatz . . . . 35 ₰
Numerierter Platz 80 ₰
Logen-Platz . . . 1,50 M.
H. Stollberg,
Gr. Steinstraße 58.
NB. Für **Apollo-Theater** ebenfalls dementsprechend ermäßigte Preise.

Waschgefäße
dauerh., bill. **Zauder,** Gr. Klausstr. 12.
Mitglied des Rabattsparvereins.

Gutes dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder kauft man bei **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 84.

Feldbahn-
Gleise, Weichen, Drehscheiben, Kipploren und **Lokomotiven** billig leihweise durch
Georg Otto Schneider,
Leipzig, Eutritzscherstraße (Freiladebahnhof).
Lagerplätze in Leipzig und Halle a/S.

Blüthner-Flügel und Pianos
errungen in St. Louis wiederum den **Grand Prix;** in **großartiger Auswahl** zu haben **nur** bei
B. Döll, Gr. Ulrichstraße 33.

Damentuch,
Ia. Qualität, in **neuesten** Farben zu elegant. Promenadenkleidern, **Billardtuch** und **moderne Anzugstoffe** für **Herren** und **Knaben** versende billigst, jedes Maß **Proben frei!**
Max Niemer, Sommerfeld N.-L.

Max Lichtenstein
Leipziger Str. 66
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Kostüme
neueste Schnitte und Farben
14 Mk. bis 80 Mk.

Fertige Kleider
neueste Stoffe, elegant garniert
12 Mk. bis 120 Mk.

Blusen
in Wolle und Seide, aparte Neuheiten
3 Mk. bis 80 Mk.

Röcke
in schwarz und farbig, tadellos sitzend,
1,95 bis 90 Mk.

Max Lichtenstein
Leipziger Str. 66.
Billigste, streng feste Preise.

Apollo-Theater.
Direktion: **Gustav Poller.**
Am 17., 18. u. 19. November 1904:
Unwiderruflich nur
3 Gastspiele
des **Original-**
Japanischen Schauspiel-Ensembles
unter Leitung des Hrn. **Fuji-Wara**
vom **Kaiserlichen Theater** zu **Tokio.**
Original-Ausstattung an Kostümen, Requisiten u. Dekorationen unter Mitwirkung von **Original-Geishas.**
Zum ersten Male in Europa!
„Ronin"
Eine dramatisierte Begebenheit in 3 Bildern aus dem Jugendleben des berühmten japanischen Generals Kuroki.
Hierauf folgend:
„Harakiri"
Eine japanische Schicksalstragödie in 1 Akt.
Preise der Plätze: **Loge** Mk. 2.—, **I. Rang** Mk. 1.50, **Mittelbalkon** Mk. 1.25, **Parterre** (**unnumeriert**) Mk. 1.—, **II. Rang** Mk. 0.50.
Vorverkauf täglich im Theaterbureau von vorm. 10 Uhr ab.
Passepartouts und **Preisermäßigungen im Vorverkauf** während der Dauer dieses Gastspieles **aufgehoben.**

Im Saale der Vereinigten Berggesellschaft
Dienstag den 22. November, abends 7½ Uhr:
Liederabend
von
Josef Fanta.
Am Klavier: Herr **Karl Klanert.**
Lieder von Beethoven, Schubert, Schumann, Franz, Liszt, Cornelius, Brahms, Grieg, Weingartner, Wolf und Strauss.
— Vollständiges Programm an den Anschlagsäulen. —
Konzertflügel: Blüthner.
Karten zu 3,10, 2,10, 1,05 Mk., sowie Texte à 20 Pfg. in der **Hof-Musikalienhandlung Reinhold Koch,** Alte Promenade 1a. — Fernspr 2129 — Für Studierende beim Universitätskastellan.

Der Missions-Verein der St. Ulrichs-Gemeinde,
dessen Erträge der **Armen-** und **Krankenpflege** in unserer Stadt, zu welchem Zweck auch eine eigene **Vereins-Diakonissin** angestellt ist, sowie der **Gustav Adolf-Stiftung** und der **Heiden-Mission,** besonders in unseren Kolonien, zufließen, beabsichtigt seinen
22. Bazar
am **27. November** zu eröffnen.
Alle hochherzigen Freunde und wohltätigen Gönner des Vereins und seiner Bestrebungen werden freundlichst gebeten, für den Bazar geeignete Gegenstände bis spätestens den **19. November** an den unterzeichneten Vorstand gelangen zu lassen.
Halle, im Oktober 1904.
Der Vorstand.
Frau Kaufm. A. Bonstedt. Frl. Anna Friedrich. Frau Kaufm. A. Klopfleisch. Frau Kaufm. H. Kurtze. Frau Kaufm. Anna Hofmeister. Frl. Marie Sickel. Frau Kaufm. Clara Schmeißer. Frau Kommerzienrat E. Steckner. Pastor Richter, Oberdiakonus an St. Ulrich.

Theatertexte
hält vorrätig
Otto Hendel Buchhandlung,
Markt 24.

Operngläser bei **C. W. Trothe.**

Stadttheater Halle S.
Freitag den 18. November
64. Ab.-V. 4. V. Beamtenkart. ungültig.
Gastspiel Maria Forescu.
Frühlingsluft.
Operette in 3 Akten von Jos. Strauß.
Personen.

Dr. Gustav Landtmann, Rechtsanwalt		C. Muth
Emilie, seine Frau		A. von Boer
Vinzenz Knickebein, Rent., Emiliens Vater		Fritz Berend
Apollonia, seine Frau		M. Müller
Felix, Knickebeins Neffe		Fr. Grusellt
Berta, Apollonias Nichte		E. Fiebiger
Baron von Croisé		R. Nonnenbruch
Ida, seine Gemahlin		B. Sarta
Hildebrandt	Schreiber bei Dr. Landtmann	R. Böttcher
Maler		Fritz Alexander
Max		E. Naß
Windel		F. Amberg
Dietrich		A. Naß
Frau		A. Lützjoham
Hanni, Dienstmädchen		M. Forescu a. G.
Nazi, Kellner		C. Stahlberg
Dannhauser, Restaurateur		P. Jungk.
Isabella Negrelli, Präsidentin des Klubs geschiedener Frauen		Valerie Waller
Louise	Mitglieder dieses Klubs	E. Rusch
Helene		C. Seidel
Eugenie		W. Moldenhauer
Stella		Käthe Seller
Irene		J. Mosebach
Elsa		L. Müller
Kitti		E. Wilms
Nelly		A. Amberg

Mitglieder der Künstlergenossenschaft. Mitglieder des Sängerbundes, Tänzerinnen, Putzmacherinnen, Festgäste, Klienten, Kellner usw.
Ort der Handlung: 1. Akt: In Landtmanns Kanzlei, 2. Akt: Ebendort, kurze Zeit später, 3. Akt: Ausflugsort in der Nähe einer Großstadt. Zeit: Heutzutage.

Neues Theater
Direktion: E. M. Mauthner.
Freitag den 18. November
Traumulus.
Sonnabend: Extra-Vorstellung.
60, 40, 20 Pfg.: Die Ehre.

Walhalla-Theater
Heute Donnerstag
Premiere
des
vollständig neuen Spielplans!
Saalplatz 50 Pf.

Auswärtige Theater.
Freitag den 18. November 1904.
Altenburg. Hoftheater: Der Zigeunerbaron.
Erfurt. Stadttheater: Die Mottenburger.
Leipzig. Neues Theater: Preciosa. — Altes Theater: Die Fledermaus. — Schauspielhaus: Traumulus.
Magdeburg. Stadttheater: Undine.

Café Roland
Heute sowie täglich **Konzert** des vorzüglichen
Wiener Salon-Orchester
Hartwig Pahl.
Anfang 7½ Uhr abends.

Stenographenverein Stolze-Schrey.
Sitzung Freitag Abend 8½ Uhr im „Freyberg-Bräu", Kl. Märkerstr.

Jahn'scher Turnverein.
Mittwoch u. Sonnabend Abend
Turnübung
in der Turnhalle am Roßplatz
Der Vorstand.

T.-V. Friesen auf dem Pflug.
Dienstag und Freitag Abends von 8 bis 10 Uhr
Turnübung
in der städt. Schulturnhalle (Dryanderstraße). Meldungen von Mitgliedern und Zöglingen werden dortselbst und jeden Sonnabend Abend im Vereins-Lokal „Gasthof zum Pflug," Alter Markt 27, entgegengenommen.